This article was downloaded by: [McGill University Library]
On: 06 February 2015, At: 23:16
Publisher: Taylor & Francis
Informa Ltd Registered in England and Wales Registered Number:
1072954 Registered office: Mortimer House, 37-41 Mortimer Street,
London W1T 3JH, UK

Geologiska Föreningen i Stockholm Förhandlingar

Publication details, including instructions for
authors and subscription information:

<http://www.tandfonline.com/loi/sgff19>

Ueber einige Insektenreste aus der raetischen Formation Schonens

O. Herr

Published online: 04 Jan 2010.

To cite this article: O. Herr (1878) Ueber einige Insektenreste aus der
raetischen Formation Schonens, Geologiska Föreningen i Stockholm
Förhandlingar, 4:7, 192-197, DOI: [10.1080/11035897809446246](https://doi.org/10.1080/11035897809446246)

To link to this article: <http://dx.doi.org/10.1080/11035897809446246>

PLEASE SCROLL DOWN FOR ARTICLE

Taylor & Francis makes every effort to ensure the accuracy of all the information (the "Content") contained in the publications on our platform. However, Taylor & Francis, our agents, and our licensors make no representations or warranties whatsoever as to the accuracy, completeness, or suitability for any purpose of the Content. Any opinions and views expressed in this publication are the opinions and views of the authors, and are not the views of or endorsed by Taylor & Francis. The accuracy of the Content should not be relied upon and should be independently verified with primary sources of information. Taylor and Francis shall not be liable for any losses, actions, claims, proceedings, demands, costs, expenses, damages, and other liabilities whatsoever or howsoever caused arising directly or indirectly in connection with, in relation to or arising out of the use of the Content.

This article may be used for research, teaching, and private study purposes. Any substantial or systematic reproduction, redistribution, reselling, loan, sub-licensing, systematic supply, or distribution in any form to anyone is expressly forbidden. Terms & Conditions of access and use can be found at <http://www.tandfonline.com/page/terms-and-conditions>

står. Föredraganden påpekade denna bergarts stora likhet med den svenska "Örebrograniten" och framlade till bestyrkande här- af åtskilliga prof af "Örebrogranit" från svenska fyndorter. — Hr E. SVEDMARK, som på mikroskopisk väg undersökt båda bergarterna, konstaterade deras fullkomliga öfverensstämmelse. Så hade han funnit, att mikroklinen, som förmodats vara karak- teristisk för "Örebrograniten", äfven ingår i den bergart af hvil- ken obeliskens förfärdigats.

Sekreteraren anmälde till införande i föreningens förhandlingar följande insända uppsatser: 1:o) A. G. NATHORST: "Till frågan om det gedigna jernets förekomst i basalten på Grönlands vestkust"; 2:o) Professor OSWALD HEER: "Ueber einige Insec- tenreste aus der raetischen Formation Schonens"; 3:o) G. LÖF- STRAND: "Iakttagelser rörande åsgropen Tärnsjön i Nora socken, Vesterås län".

HEER, O. *Ueber einige Insektenreste aus der raetischen For- mation Schonens.*

(Tafl. 13.)

Während uns aus den Lias-Mergeln der Schweiz und Eng- land's eine beträchtliche Zahl von Insekten bekannt geworden, sind dieselben in der raetischen Formation sehr selten. Wir haben daher die Nachricht, dass solche in den an Pflanzen überaus reichen raetischen Ablagerungen Schonens entdeckt worden seien, freudig begrüsst. Allerdings ist die Ausbeute zur Zeit noch sehr gering und die gefundenen Reste sind sehr fragmentarisch und daher schwer zu bestimmen, sie lassen aber hoffen, dass mehr und besser erhaltene Stücke zum Vorschein kommen werden, wenn man sorgfältig auf dieselben achtet. Um dazu aufzumuntern habe ich den Versuch gemacht, die mir von Herrn Prof. B. LUND- GREN in Lund und Dr NATHORST zugesandten Stücke zu deuten. Sie gehören sämtlich zu den Coleopteren; von 6 Arten sind die Flügeldecken, oder doch Fetzen von solchen erhalten, von einer

Art ein Theil des Abdomens. Die meisten liegen in einem schwarzen Kohlenschiefer, zwei aber in einem feinkörnigen grauen Sandstein.

Eine Flügeldecke weist auf einen Wasserkäfer (*Hydrophilites Nathorsti*), welcher einer Art des untersten Lias nahe verwandt ist. Er lässt auf die Anwesenheit von süßem Wasser schliessen. Eine Art gehört sehr wahrscheinlich zu den Buprestiden, zwei andere nach dem Auslauf der Streifen auf den Flügeldecken zu den Curculioniden. Diese drei Arten haben wohl unzweifelhaft auf Pflanzen gelebt.

1. *Hydrophilites Nathorsti* HR. Fig. 1 vergrössert 1. b. 1. c.

II. elytris lanceolatis, 16 mill. longis, 5 mill. latis, leviter striatis, striis 9 laevibus, apicem versus evanescentibus, interstitiis subtilissimis transversim rugulosis.

Im schwarzen Schiefer. Bjuf. Legit A. F. CARLSON.

Die Flügeldecke ist 16 millim. lang.; die grösste Breite beträgt 5 millim., sie ist lanzettlich; die Nahtlinie schwach gebogen, in der obern Hälfte die schmale Fuge zeigend; die Basis etwas zugerundet, doch der oberste Rand zerstört; die Randlinie unterhalb der Schulter nur schwach einwärts gebogen, unterhalb der Mitte sich verschmälernd. Die Flügeldecke unten ziemlich spitz endend.

Es sind 9 Längstreifen, oder da die Flügeldecke nur im Abdruck vorliegt, 9 Längsrippen zu erkennen; sie sind schmal und unpunktirt; die ersten 2 nächst der Naht sind abgekürzt und in die Naht auslaufend, die dritte nähert sich unterhalb der Deckenmitte auch der Naht und reicht gegen die Spitze, dort sich verlierend; 4, 5, 6, 7 und 8 sind gleich weit von einander entfernt, etwas schwächer als 1, 2 und 3, und verlieren sich in der Nähe der Deckenspitze, ohne dass sie mit einander sich verbinden. Sie scheinen frei auszulaufen. Der neunte Streifen ist fast ganz verwischt, nur an einzelnen Stellen angedeutet. Die Interstitien sind äusserst fein querrunzelig (Fig. 1. c. stark vergrössert).

Die Flügeldecke war wahrscheinlich im Leben gewölbt und ist durch den Druck flach geworden und diesem Umstande ist

wohl die schiefe Richtung der ersten, nächst der Naht liegenden Streifen zu zuschreiben.

Hat dieselbe Grösse und Form wie die Flügeldecke des *Hydrophilites Acherontis* HR. aus dem untern Lias der Schambelen (cf. HEER, Urwelt der Schweiz. Taf. VIII, Fig. 25), aber die Streifen sind zarter und auswärts sich verwischend, während sie bei der Flügeldecke der Schambelen dieselbe Stärke bis fast zur Spitze behalten. Auch sind bei dieser die Interstitien fast glatt. Die in meiner Urwelt abgebildete Flügeldecke ist in der Mitte etwas breiter, bei einem andern Exemplar der Schambelen hat sie aber fast genau dieselbe Länge und Breite, wie bei der Flügeldecke aus Bjuf.

2. *Buprestites rugulosus*, HR. Fig. 2. zweimal vergrössert 2. b.

B. elytris 5 m.m. latis, ultra 10 m.m. longis, planis, profunde punctato-striatis, interstitiis creberrime transversim striolatis.

Im schwarzen Schiefer. Bjuf; legit A. F. CARLSON.

Es liegt nur ein Fetzen einer Flügeldecke vor; er hat 5 mill. Breite, der erhaltene Theil ist $10 \frac{1}{4}$ mill. lang; es fehlt aber Basis und Spitze, daher die Form nicht sicher zu bestimmen ist, sie scheint aber hinten stumpf zugerundet zu sein. Sie ist flach und von sehr starken Punktreihen durchzogen, deren 11 zu zählen sind. Sie sind von derselben Tiefe, doch sind die ersten auf der Nahtseite undeutlicher, indessen wahrscheinlich nur in Folge der schlechten Erhaltung. Der 6:te Streifen von der Naht aus gerechnet, ist hinten stark auswärts gebogen und ebenso der dort an denselben sich anlehrende 7:te Streifen; der 9:te und 10:te sind aussen verbunden. Es ist zweifelhaft ob die eigenthümliche Ausbiegung der Streifen 6 und 7 als normale oder als abnorme Bildung zu betrachten sei; letzteres ist aber wahrscheinlicher. Die Streifen sind mit einer Reihe tiefer Punkte oder Gruben versehen und die Interstitien haben viele feine Querstreifen.

Die Streifenbildung stimmt, so weit sie erhalten ist, mit derjenigen der Buprestiden überein. Kann mit dem *Buprestites Ly-*

elli HR. der Schambelen (HEER, Urwelt der Schweiz Taf. VII. Fig. 11) verglichen werden, ist aber viel kleiner.

3. *Curculionites parvulus* HR. Fig. 3, zweimal vergrößert Fig. 3. b.

C. elytris 3 mill. latis, apice obtuse rotundatis, valde convexus, punctato-striatis, interstitiis convexus, rugulosus.

In einem braunen Thon mit *Spirangium* und *Cyclas Nathorsti* LUNDGREN. N. von Sofiero; legit A. NATHORST.

Die Flügeldecke hat 3 mill. Breite und 5 mill. Länge; jedoch fehlt die Basis, so dass sie nicht in ihrer ganzen Länge verliegt; sie ist hinten stumpf zugerundet, stark gewölbt, hart. Es sind 8 Streifen erhalten, diese sind mit Punktreihen besetzt, die Punkte sind tief; die Interstitien sind gewölbt und treten rippenartig hervor; sie sind runzelig (Fig. 3. c. stark vergrößert). Die 2 der Naht zunächst liegenden Streifen laufen frei aus, 3 und 4 sind abgekürzt und aussen verbunden, ebenso 5 und 6, wogegen die 2 folgenden weiter hinabreichen.

Der Auslauf der Streifen erinnert an die Curculioniden, welchen diese Flügeldecke eingereiht werden kann.

4. *Curculionites Carlsoni* HR. Fig. 4, viermal vergrößert 4. b.

C. elytris minutis, $1\frac{3}{4}$ m. m. latis, apice obtusiusculis, striatis, interstitiis transversim striolatis.

Im schwarzen Schiefer von Bjuf. Legit A. F. CARLSON.

Eine sehr kleine, nur $1\frac{3}{4}$ m.m. breite Flügeldecke, von der ein Stück von $\frac{3}{4}$ mill. Länge im Abdruck erhalten ist. Sie ist hinten ziemlich stumpf, vorn abgebrochen; hat 8 Streifen; 1 und 2 zunächst der Naht reichen bis gegen die Spitze, 3 und 4 sind abgekürzt und hinten verbunden, 5 und 6 reichen etwas weiter hinab und sind auch hinten verbunden, 7 und 8 reichen über dieselben hinaus. Die Zwischenräume sind dicht mit feinen Querstreifen besetzt, so dass sie fast wie gegrübelt (foveolat) erscheinen (Fig. 4 c. stark vergrößert).

Der Auslauf der Streifen ist wie bei der vorigen Art, daher diese Flügeldecke sehr wahrscheinlich auch einem kleinen Rüsselkafer angehört hat.

5. *Elytridium Angelini* HR. Fig. 5. zweimal vergrössert 5 b.
E. elytris 6 mill. longis, 3 mill. latis, apice rotundatis,
convexiusculus, confertim subtilissime punctulatis.

In einem grauen Sandstein von Kulla Gunnarstorp. Legit
N. P. ANGELIN.

Eine 6 mill. lange und 3 mill. breite Flügeldecke, die vorn gestutzt und hinten ganz stumpf zugerundet ist; sie ist ziemlich stark gewölbt, und dicht, aber äusserst fein punktirt. Ist auch im Abdruck vorhanden.

Ich fasse die Flügeldecken der Coleopteren, welche noch keinen Familien eingereiht werden können, unter dem Namen von *Elytridium* zusammen. Nach Form und Skulptur gehört die vorliegende Flügeldecke vielleicht zu den Chrysomeliden.

6. *Elytridium laevigatum* HR. Fig. 6, zweimal vergrössert 6 b.
E. elytris 6 mill. longis, 2 1/2 mill. latis, apicem versus angustatis, laevigatis.

Im schwarzen Schiefer von Höganäs; legit A. G. NATHORST.

Nur der Abdruck einer kleinen Flügeldecke von 6 mill. Länge und 2 1/2 mill. Breite; sie ist in der Mitte am breitesten und nach hinten allmählig verschmälert, flach und lässt keine Skulptur oder Streifung erkennen. Sie bietet daher wenig Anhaltspunkte zur Bestimmung.

In der Form ähnelt sie dem *Laccophilus agraticus* BRODIE (A history of the Insects in the secondary rocks. Taf. VI Fig. 31) aus dem englischen Lias, ist aber beträchtlich grösser.

7. *Abdomen eines Käfers*, Fig. 7, vergrössert 7. b.

Es sind nur zwei Abdominalringe erhalten, von zwei andern sind nur Spuren vorhanden. Sie sind kurz, breit und flach, mit Randstreifen und äusserst fein, aber dicht punktirt. Gehört wahrscheinlich einer kleinen Buprestide an, cf. die *Glaphyroptera gracilis* HR. aus dem Lias. Taf. VII. Fig. 14 b. der Urwelt der Schweiz.

In einem schwarzen Thonschiefer von Höganäs; legit B. LUNDGREN.

1. *Hydrophilites Nethersti* 2. *Euprestites rugulosus* 3. *Curculionites parvulus* 4. *Curculionites Carlsoni* 5. *Elytridium Angelini* 6. *Elytridium laevigatum* 7. *Pars abdominis coleopteri* 8, 9. *Carabites deplanatus*.

Nachtrag.

8. *Carabites deplanatus* HR. Fig. 8. 9. viermal vergrößert.

C. elytris planis, elongato-ovalibus, 9 - striatis, striis laevibus, interstitiis planis transversim obsolete rugulosis.

Im schwarzen Schiefer von Bjuf. Legit A. F. CARLSON.

Eine einzelne Flügeldecke 5 mill. lang und 2 mill. breit, ganz platt, kurz länglich oval, hinten ziemlich stumpf zugerundet; Aussenrand eine Bogenlinie bildend. Streifen 9; alle gleich stark und vom Grund bis zur Spitze von derselben Tiefe, unpunktirt; sie laufen bis zum Hinterende, ohne sich zu verbinden. Die Interstitien sind flach und haben undeutliche Querunzeln.

Form und Streifung der Flügeldecke weisen auf ein Käferchen aus der Gruppe der Carabiden.

Eine zweite Flügeldecke ist undeutlicher, eine dritte kleiner und zerbrochen.

REUSCH, H. H. *Et besøg i titanjerngruberne ved Sogndal.*

(Hertil tav. 14.)

Syd for Jæderens fladland udbreder sig det vidstrakte egerundske labradorstenfelt (norit). Bergarten er omkring Sogndal, hvor jeg især har havt anledning til at iagttage den, middelskornig, rødlig grå og består så godt som udelukkende af labrador. Hertil kommer underordnet som oftest ogsaa lidt hypersten.

I den almindeligst forekommende labradorsten, f. ex. paa stranden noget øst for Sogndal optræder en og anden gang storkornige gange, temmelig skarpt afgrænsede mod sidestenen, bestaaende af labrador, hypersten och titanjern. Disse gange svare ganske til de saa almindelig kjendte gange af grovkornig granit i granit. Gabbrofeltet gjenne sættes endvidere hist og her af grønstengange (diabas)*).

*) Dr H. Möhl. Die Eruptivgesteine Norwegens. Nyt Mag. f. Naturv. Bind. XXIII. Chr. 1877. 8.o. 1:te og 2:det hefte. Side 166.